

Embrach Mitarbeiter der Kontaktlinsen-Firma Ciba Vision im Altersheim im Einsatz

# Rollend an den Hallwilersee

Wenn der CEO der weltweit tätigen Ciba Vision die Gartenhandschuhe im Altersheim montiert, dann ist Partnerschaftstag. Susanne Kohout hat mit ihren Mitarbeitern in Embrach ausgeholfen.

Andrea Sailer

«Wir wollen etwas für die Gemeinschaft tun», sagt Susanne Kohout, CEO der Ciba Vision Europa mit Sitz in Embrach. «Und wir wollen, dass da eine Verbindung ist zwischen uns und den Menschen, die hier wohnen.» Zusammen mit 23 ihrer Mitarbeiter – total sind es rund 90 – hat Kohout gestern einen Tag lang für das Regionale Altersheim Embrachertal gearbeitet. Einmal im Jahr ist Partnerschaftstag der Novartis, die Ciba Vision ist ein Tochterunternehmen des Pharma-Riesen. Die Mitarbeiter werden für einen Tag freigestellt und leisten Freiwilligenarbeit.

## Rollstühle der Pensionäre schieben

Bereits zum dritten Mal haben die Mitarbeiter der Kontaktlinsenfirma vor Ort einen Einsatz geleistet. Gestern ist eine Gruppe zusammen mit Helfern des Altersheims und 32 Pensionären auf eine Reise an den Hallwilersee gefahren. Rollstuhl stossen und gegenseitiges Kennenlernen war angesagt. Die zweite Gruppe hat im Garten des Altersheims mit Heckenschere und Schubkarre gear-



Kurz vor der Abfahrt: Die Mitarbeiterinnen von Ciba Vision sorgen sich um das Wohl der Pensionärinnen im Rollstuhl. (asa)

beitet. «Wir haben einen Neubau geplant. Schon morgen werden wir ein neues Heim haben», witzelte Altersheimleiter Philipp Sigg. Doch tatsächlich gehörten Verpflanzungen von Sträuchern und Sitzbänken, die dem Neubau weichen müssen, zum Plan.

Die Chefin höchstpersönlich war mit einem gelben Plastikeimer und Hand-

schuhen unterwegs. Doch ab und zu tauschte sie die Gartenschere doch mit dem Handy, musste Kohout in dringenden Angelegenheiten auch im Garten erreichbar sein. Einzelne Mitarbeiterinnen beobachteten ihre Chefin und mussten lachen, sie fragen zu hören: «Was soll ich machen?» Im Geschäftsleben ist dies wohl eher nicht der Fall.

## Ciba Vision

Ciba Vision ist führend in der Forschung, Entwicklung, Produktion und in der Vermarktung von Kontaktlinsen und Pflegeprodukten. Der Europasitz ist in Embrach. (asa)

Redaktion Bassersdorf



Marco Häusler (mar), Andrea Sailer (asa), Karin Wenger (wek)  
Telefon 044 836 51 43, Fax 044 836 42 89  
E-Mail: bassersdorf@zuonline.ch  
«Zürcher Unterländer», Poststrasse 2, 8303 Bassersdorf

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.  
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Kloten

## Ganze Schweiz am Flughafen

Gestern haben sich Stadt- und Gemeindeschreiber aus der ganzen Schweiz am Airport getroffen – passenderweise im Saal «Bern 1 und 2».

Marco Häusler

Die Fachorganisation heisst zwar Schweizerische Konferenz der Stadt- und Gemeindeschreiber (SKSG). Alle Leiterinnen einer kommunalen Verwaltung sind damit aber auch gemeint. Und mit Catherine Agustoni, der Stadtkretarin aus Fribourg, wird die SKSG zurzeit sogar von einer Frau präsidiert.

Der Gemeindeschreiber aus Wallisellen, Urs Müller, ist «nur» ein Vorstandsmitglied. Als solches durfte er aber die diesjährige Generalversammlung ausrichten, die gestern im Hotel Radisson Blu am Klotener Flughafen stattfand.

Wer dort, in den Sälen Bern 1 und 2 im siebten Stock, ein Gedränge erwartet hatte, sah sich allerdings getäuscht. Mit insgesamt knapp über 100 Frauen und Männern liege die Teilnehmerzahl zwar eher hoch, erklärte Müller, «im SKSG sind aber fast ausschliesslich die grössten Schweizer Gemeinden vertreten».

## Führungspersonen herumgeführt

Die eigentliche Generalversammlung beanspruchte weniger als eine Stunde. Denn geprägt wird das jährliche Treffen vor allem vom gesellschaftlichen Teil.

Darauf eingestimmt hatte die Kaderleute der Klotener Verwaltungsdirektor Thomas Peter schon in seinem Grusswort, in dem er die Hauptmerkmale der Flughafenstadt zusammenfasste – stellvertretend für Stadtpräsident René Huber. Diesen entschuldigte Peter mit der Erklärung, dass Kloten eben zu 100 Prozent im Milizsystem regiert werde. Der Beruf habe es Huber denn auch verunmöglicht, persönlich zu erscheinen. «Er ist Geschäftstellenleiter bei einer Grossbank», führte das Peter genauer aus, «und zwar bei jener, die sich kürzlich auf eine Public Private Partnership mit der Eidgenossenschaft eingelassen hat.»

Dafür erntete Peter einige Lacher. Applaus erhielt aber auch Otto Halter, der als Präsident der Gemeinde Wallisellen und des Vereins glow.das Glattal das Gebiet vorstellte, das dieser Verband aus insgesamt acht Städten und Gemeinden umfasst. Als wichtigstes Projekt, das bisher aus dieser regionalen Zusammenarbeit entstanden sei, strich Halter die Glattalbahn hervor.

Getestet werden konnte diese nach der Generalversammlung bei der Rückfahrt aus dem Opfiker Glattpark, in dem bei der Firma Kraft Foods Schweiz ein Apéro serviert wurde. Und wer wollte, konnte die Glattalbahn nach dem Mittagessen im «Radisson Blu» noch intensiver besichtigen, sich an einer Flughafenführung beteiligen oder dessen Gelände auf einer Rundfahrt erkunden.

Freienstein-Teufen Sekundarschule macht mit bei Projekt «Coole Schule» und lädt Band «3nity» ein

## Drillinge machen Schülerzungen locker

Mitsingen statt aufpassen: Die Sek-Schüler in Freienstein haben gestern eine etwas andere Französisch-Lektion mit der Drilling-Band «3nity» erlebt.

«Willkommen in der Französisch-Lektion, einmal anders», hiess es gestern Freitag für die Sekundarschule in Freienstein. Die Drillinge aus Paris alias «3nity» sangen sich in Windeseile in die Herzen der Schülerinnen und Schüler und machten Lust auf Französisch. Knapp eine Stunde lang wurde der Schulsaal zur Konzerthalle und der Unterricht zum Musikevent. «Coole Schule» heisst das Projekt, welches die Jugendlichen animieren soll, Fremdspra-



Romain, Silvain und Vincent von «3nity» bewältigen den Fan-Ansturm. (tad)

chen zu sprechen. Die drei 26-jährigen Bandmitglieder von «3nity» siegten mit Charme, cooler Musik und gutem Aussehen im Dreierpack.

## Autogramme auf Französisch

Plötzlich war Französisch sprechen kein Problem: «Wer ist euer Vorbild?» und «Habt ihr eine Freundin?» sprudelte es auf Französisch aus den Schülermündern. «Hier überwinden sich einige Schüler, die sonst im Unterricht eher ruhig sind», meinte Fachlehrerin Lena Schnepf erstaunt. Oliver Meyer, Projektleiter von «Coole Schule», erklärt: «Das Interesse, eine Fremdsprache zu sprechen, muss grösser sein als die Hemmung davor. Das ist der Trick.» Der Ansturm bei der Autogramme stunde lässt vermuten, dass er Recht hat. (tad)

Wocheninterview

## «Ich würde den sofortigen Rücktritt erklären»

Name: Ramona Grob

Alter: 18 Jahre

Wohnort: Bassersdorf

Zivilstand: Ledig, in festen Händen

Beruf: Schülerin

Angetroffen: Vor der Migros-Filiale in Bassersdorf

**Kaufen Sie Früchte und Gemüse beim Grossverteiler oder gehen Sie diese auch einmal selbst pflücken?**

Ramona Grob: Selbst kaufe ich nur selten Früchte ein, aber ich glaube, meine Mutter geht hie und da zum Bauern, um Erdbeeren zu holen. Beim Grossverteiler ist alles an einem Ort. Das ist praktisch. Auf dem Feld kann man die Früchte aber selbst auswählen.

**Wenn Sie einen Tag lang jemand anderer sein könnten, wer wäre das?**



Ramona Grob

Mein Hund. Ich könnte dann den ganzen Tag nur herumliegen und müsste mich um nichts sorgen.

**Mit welchem «Promi» würden Sie gerne einen Abend verbringen?**

Ich bin von keinem «Promi» ein grosser Fan und könnte mit solch einem Abend nicht viel anfangen. Lieber genieße ich einen Abend mit Freunden.

**Mit wem möchten Sie auf keinen Fall auf einer einsamen Insel stranden?**

Mit Chris von Rohr. Oder mit Thomas Gottschalk. Der redet viel zu viel und ist überhaupt nicht lustig. Falls er jedoch Haribo dabei hätte, wäre das natürlich kein Problem mehr. (lacht)

**Worauf könnte das Zürcher Unterland verzichten?**

Auf das Brüttiseller Kreuz, dort hat es immer Stau. Oder auf Radio 24, die haben Radio Energy einfach die Konzession gestohlen.

**Was würden Sie tun, wenn Sie Millionärin wären?**

Ich würde mir ein schönes Häuschen im Bündnerland kaufen, am besten mit eigener Wellness- und Spa-Anlage. Die Berge mochte ich schon immer. Ich fühle mich dort einfach wohl.

**Welche Weltmeisterschaft müsste erfunden werden, damit Sie eine Chance auf den Titel hätten?**

Vielleicht eine Weltmeisterschaft im «Morgenmuffel sein».

**Was wäre Ihr erster Entscheid als Gemeindepräsidentin von Bassersdorf?**

Ich würde wohl meinen sofortigen Rücktritt erklären. Ich überlasse die Führung der Gemeinde lieber jenen Leuten, die mehr davon verstehen.

**Was würden Sie einem Touristen im Unterland zeigen?**

Eigentlich fällt mir gerade nichts ein, aber ich würde ihn wahrscheinlich auf den Gerlisberg führen und ihm dort die schöne Aussicht über den Flughafen und das gesamte Unterland zeigen.

**Was war für Sie das wichtigste Ereignis der Woche?**

Dass ich diese Woche meine letzte Prüfung hatte und deshalb endlich einmal Zeit fand, zum Coiffeur zu gehen.

Marco Hottinger